Nationalrat will den Tiger-Ersatz vorantreiben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nationalrat will den Tiger-Ersatz vorantreiben

Am 9. März 2011 hiess der Nationalrat mit 95 Ja zu 69 Nein eine Motion seiner Sicherheitspolitischen Kommission gut, die den Bundesrat beauftragt, «eine Erhöhung des Ausgabenplafonds für die Armee vorzunehmen, welche einen Verpflichtungskredit für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge in der Legislaturperiode 2012 bis 2015 ermöglicht».

Die treibende Kraft hinter der Motion waren die Nationalräte Thomas Hurter, Bruno Zuppiger und Pius Segmüller. Zum Durchbruch verhalfen dem Vorstoss die bürgerlichen Parteien, die insgesamt 96 Ja-Stimmen zusammenbrachten:

- Die SVP stimmte mit 47 Ja zu einem einzigen Nein fast geschlossen für die Motion. Die Nein-Stimme kam von Natalie Rickli (ZH). Fünf SVP-Nationalräte enthielten sich der Stimme: Baettig (JU), Büchel (SG), Bugnon, Parmelin (beide VD) und der ehemalige Bundesratsbewerber Rime (FR).
- Geschlossen hiess die FDP-Fraktion mit 26 Ja-Stimmen die Motion gut. Präsident Germanier (VS) stimmte nicht.
- Die CVP/EVP/GLP-Fraktion trug 18 Ja-Stimmen zum bürgerlichen Erfolg bei. Nein stimmten: Cathomas (GR), Ingold (ZH), Meier-Schatz (SG), Neirynck (VD), Riklin (ZH), Schmidt (VS) und Weibel (ZH). Der Stimme enthielt sich Streiff (BE).
- In der BDP-Fraktion hiessen Gadient (GR), Grunder, Haller (beide BE) und Landolt (GL) die Motion gut. Hassler (GR) enthielt sich der Stimme.

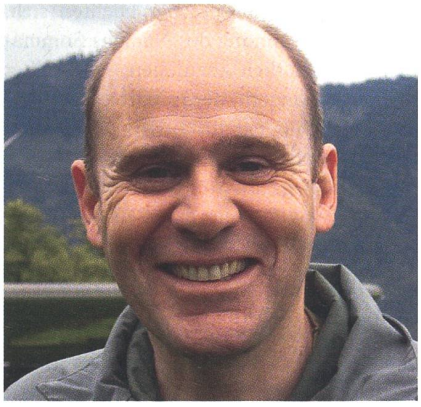
Völlig geschlossen traten die linken Parteien auf. Lang (ZG), Allemann (BE), Birrer (LU), Chipard (AG), Galladé (ZH), Lachenmeier (BS), Müller Geri (AG) und Voruz (VD) bildeten in der Kommission die ablehnende Minderheit. Im Plenum fiel die Fraktionsdisziplin der Linken auf:

- Die SP-Fraktion legte 40 Nein ein. Ein einziges Fraktionsmitglied hatte sich entschuldigen lassen.
- Die grüne Fraktion verwarf die Motion mit 20 Stimmen. Lediglich zwei Fraktionsmitglieder fehlten.

Maurer gegen die Motion

Der Bundesrat hatte Ablehnung der Motion empfohlen. Wohl halte er an seinem Grundsatzentscheid fest, ein neues Kampfflugzeug zu beschaffen.

Dann aber schreibt die Landesregierung: «Die Option einer Erhöhung des Ausgabenplafonds für die Armee hat der Bundesrat verworfen, weil dies im Widerspruch stünde zu den generellen Sparanstrengungen des Bundes, die alle Politikbereiche treffen, und weil dies zwangsläufig bedeuten würde, dass diese Mittel in anderen Departementen eingespart werden müssten.» So ergab sich die paradoxe Situation, dass der SVP-Bundesrat Maurer versuchte, die Motion mit der Linken zu Fall zu bringen.



Thomas Hurter kämpft für die Flieger.

Die Motion geht nun in den Ständerat. Früher beschloss die Standeskammer im Kontext des Armeeberichtes, eine ähnlich gelagerte Motion an seine Kommission zurückzuweisen. *fo.*

Die Gruppe GIARDINO präsentiert ein Schwarzbuch zur Armee

Am 10. März 2011 präsentierte die Gruppe GIARDINO ihr Schwarzbuch. Sie schreibt: «Der Schweizer Bevölkerung dürfte kaum bekannt oder sogar bewusst sein, dass für die Verteidigung der Schweiz keine Gesamtstrategie der Armee mehr besteht, nur noch gerade zwei Brigaden mit einigen Bataillonen materiell ausgerüstet werden können, eine Einsatzbereitschaft der Armee nur nach monatelanger und teurer Ausbildung erreicht werden kann, defektes Material nicht repariert wird, weil die Kapazitäten dazu fehlen, gleichzeitig das Ausbildungsmaterial hohem Verschleiss ausgesetzt ist, die Luftwaffe nur zu «Bürozeiten» den Luftraum überwacht und dass die Bundesverfassung damit missachtet wird.

Die Schweizer Milizarmee sieht sich seit bald 20 Jahren einem bisher nie gesehenen Reformenkarussell ausgesetzt. Trotz diesen schwierigen Rahmenbedingungen leisten die Truppen, die Miliz und Berufskader insgesamt gute Arbeit. Das VBS und die Armeeleitung sind bemüht, die schweren Fehler und Unterlassungen der Vergangenheit zu korrigieren. Dabei werden sie von der Mehrheit der Landesregierung und der Bundesversammlung über weite Strecken im Stich gelassen.

Die Gruppe GIARDINO hat im August 2010 ein Manifest veröffentlicht und insbesondere dem VBS einen Fragenkatalog übermittelt. Letzter wurde eher unbefriedigend beantwortet. Da weder das Parlament noch das VBS ein unabhängiges schweizerisches Expertengremium mit einer Generalinventur der Armee beauftragen will, hat GIARDINO diese Arbeit selber ausgeführt. Mit den Antworten des VBS auf die Fragen von GIARDINO und öffentlich zugänglichen Informationen konnte GIARDINO ein Schwarzbuch über den Zustand der Schweizer Armee 2011 erarbeiten.» *fb./hs.*